

die WIRTSCHAFT

05 | 2023

Ausgabe:
IHK Bodensee-
Oberschwaben

zwischen Alb und Bodensee

6 Das braucht die Wirtschaft

Spitzen der IHKs im Austausch
mit der Landespolitik

46 Fünf bewegte Jahre

IHK-Vollversammlung blickt auf
vergangene Amtsperiode zurück

62 Energieversorgung 2030

DIHK formuliert zehn Essentials
für Wirtschaft in Deutschland

Die Handelskunden von morgen

Das erwarten junge Leute
von der Innenstadt

18

IHK-Wahl
2023

Jetzt mitwirken –
bis zum 15. Mai
wird gewählt!
www.ihkwahl-bo.de

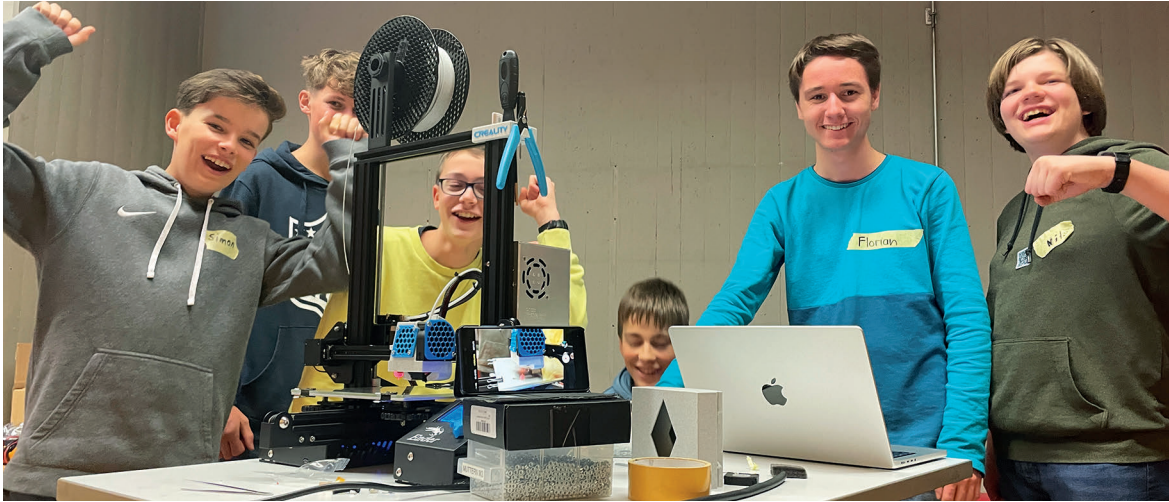


Bild: Gymnasium Ochsenhausen

Bei der Maker-Nacht am Schülerforschungszentrum Ochsenhausen beschäftigten sich fast 70 Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mit 3D-Druck – angeleitet wurden sie dabei auch von Azubis und Studenten aus der Region.

Innovationen im Unternehmen brauchen kluge junge Köpfe

Schülerinnen und Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen. Doch viele Jugendliche wissen gar nicht, wie es in einem Unternehmen aussieht, was es dort für spannende Ausbildungsberufe gibt und wie wichtig naturwissenschaftliche Fächer für die Berufswelt sind. Das lässt sich ändern, wenn Schulen und Unternehmen zusammenarbeiten und voneinander profitieren. Wie das geht, zeigen vier erfolgreiche Beispiele aus der Region.

Im Keller des Gymnasiums Ochsenhausen ist immer etwas los: Unter der Woche konstruieren, forschen und arbeiten hier die Schülerinnen und Schüler an ihren Projekten im Unterricht des Fachs „Naturwissenschaft und Technik“ (NwT) und nutzen dafür Fachräume, die eine Mischung aus Werkstatt, Forschungslabor und Kreativ-Spielplatz sind. Am Freitagnachmittag arbeiten viele freiwillig in der offenen Werkstatt des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg (SFZ) an eigenen „Maker-Ideen“ weiter, und selbst in den Ferien treffen sich junge Tüftlerinnen und Tüftler zu Forschertagen. „Schon die Inhalte des normalen Unterrichts lassen die Augen von interessierten Jugendlichen glänzen“, sagt Tobias Beck, der hier Mathematik, Physik und NwT unterrichtet. „Sie bauen in NwT Alarmanlagen, um Elektronik zu lernen, entwickeln Reaktionstestgeräte für den Einstieg in den Mikrocontroller und konstruieren gesteuerte Windkraftwerke zum Thema Produktdesign und Regelungstechnik.“ Und wer durch diesen angewandten Unterricht in den MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – Lust auf mehr bekommen habe, nutze gerne auch die Angebote des SFZs. Dieses leitet Beck gemeinsam mit einem Kollegen, und beide haben ein tolles Programm auf die Beine gestellt: Ab der 5. Klasse können

Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr beim Workshop „Programmieren von Apps“ sowie im Wildbienen- oder im Robotik-Team mitmachen; ab der 7. Jahrgangsstufe dürfen sie an eigenen Ideen im großen Forscherteam arbeiten – und alle können die Unterstützung bei Mathe- und Physik-Wettbewerben nutzen. Bei solchen Wettbewerben machen die Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus Ochsenhausen seit vielen Jahren mit und sind immer wieder sehr erfolgreich: Bei Jugend forscht zum Beispiel ging das Gymnasium Ochsenhausen im März in Ulm mit sieben Projekten an den Start und kam mit zwei Regionalsiegen, drei zweiten und zwei dritten Plätzen zurück. Weiter ging es im April mit dem Landeswettbewerb von Jugend forscht in Karlsruhe. Hier waren zwei Teams aus Ochsenhausen dabei und konnten sich über Bronzemedallien freuen.

Motivationsturbo für Schülerinnen und Schüler

„Es ist toll zu sehen, dass so viele Jugendliche aus der Region bei den besten Ideen aus dem Land mitspielen können“, freut sich Tobias Beck. Sowohl im Unterricht als auch über das SFZ arbeitet er eng mit regionalen Unternehmen zusammen und will seinen Schulklassen eine Tür in die Praxis öffnen. Zum Beispiel

zur SÜDPACK Verpackungen GmbH & Co. KG, die ihren Sitz in direkter Nachbarschaft des Gymnasiums hat und am Standort Ochsenhausen seit über 50 Jahren Folien für unterschiedlichste Anwendungen produziert. „Wir arbeiten eng mit der Lehrwerkstatt von SÜDPACK zusammen, und das ist ein echter Motivationsturbo für unsere Schülerinnen und Schüler“, weiß Beck. „Da können sie sich einfach mal an der Dreh- oder Fräsmaschine ausprobieren und hautnah erleben, wie aus Granulatkörnern eine Kunststofffolie entsteht. Oder den Azubis Fragen stellen und in die Welt außerhalb der Schule hineinschnuppern.“ Viele Kooperationen haben sich im MINT-Bereich, speziell aus dem Fach NwT ergeben. „Ein außerordentlich spannendes Feld mit interessanten beruflichen Perspektiven, für das sich aber immer noch viel zu wenig junge Leute interessieren“, sagt der Studiendirektor.

Damit ist auch Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, jeden Tag konfrontiert und prognostiziert: „Die Unternehmen in unserer Region stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen: Bereits heute fehlen qualifizierte Fachkräfte, ganz besonders im Bereich der MINT-Berufe.“ Das merkt die Firma SÜDPACK in Ochsenhausen schon seit geraumer Zeit. Das familiengeführte Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeichnet sich durch einen hohen Innovationsgrad aus. Doch Innovationen brauchen kluge Köpfe, und die muss die Firma erst einmal finden. „Wir machen Projekttag an Schulen, bieten Bewerbungstrainings an, laden ganze Schulklassen zur Betriebsbesichtigung bei uns ein, bieten Einblicke in die Berufswelt der Kunststoffverarbeitung und Verpackungsmittelherstellung, präsentieren uns auf Mes-

sen und suchen immer und überall den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern“, zählt Stephanie Würfl auf. Die promovierte Biologin arbeitet seit neun Jahren als Ausbildungsleiterin bei SÜDPACK und hat in dieser Zeit etliche Aktionen angestoßen und dauerhafte Bildungspartnerschaften mit Schulen aufgebaut. „Wir kooperieren fest mit sieben Schulen aus der Region, von der Grund- und Hauptschule bis zum Gymnasium“, erklärt Würfl. „Natürlich ist da auch unser Nachbar, das Gymnasium Ochsenhausen, mit dabei. Dort gehen viele Mitarbeiterkinder zur Schule, und wir haben einen prima Kontakt.“ Immer wieder unterstützt SÜDPACK deshalb das Gymnasium bei spannenden Projekten und finanzierte im letzten Jahr als alleiniger Sponsor den Kauf eines Lasercutters für das SFZ an der Schule. „Dieser Lasercutter wird extrem gut genutzt und ist dauernd im Einsatz“, bedankt sich Tobias Beck. „Zum Beispiel bei unserer 3D-Nacht kurz vor Weihnachten, bei der fast 70 Schülerinnen und Schüler da waren, oder bei unseren Jugendforscht-Projekten.“

Fliegende Gummibärchen und gedruckte Körper

Spielerisch Kinder und Jugendliche für Technik begeistern will auch die Wissenswerkstatt Friedrichshafen e.V. (wiwe). Der gemeinnützige Verein wurde im Jahr 2009 gegründet, Träger sind die ZF Friedrichshafen AG, die Zeppelin-Stiftung, die Stadt Friedrichshafen, der Verein Deutscher Ingenieure e.V., die Zeppelin GmbH und die Rolls-Royce Power Systems AG. Darüber hinaus engagieren sich zum Beispiel die Hochschule Ravensburg-Weingarten und die IHK Bodensee-Oberschwaben als Mitglieder

im Verein. Dank der Unterstützung durch die vielen Partner hat die Wissenswerkstatt Friedrichshafen viel Platz: „Wir bieten auf 450 Quadratmetern im Friedrichshafener SEE.STATT-Gebäude modern ausgestattete Labor- und Werkstatträume“, sagt Geschäftsführerin Kathrin Hopkins. „Und auch in unserer Zweigwerkstatt im ZF-Forum, auf dem Areal des früheren Güterbahnhofs, finden viele Kurse statt, denn wir sind ein äußerst beliebter Anlaufpunkt für Exkursionen in die Welt der Technik.“ Mehr als 7.000 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren besuchen jedes Jahr einen Kurs an der wiwe und sammeln frühzeitig und spielerisch praktische Erfahrungen in der MINT-Welt. Zum Beispiel im Workshop „Ein Gummibärchen fliegt durch die Luft“ für Fünf- bis Achtjährige, bei „Tonnenschwer und doch da oben. Warum fliegt ein Flugzeug?“ für Acht- bis Zwölfjährige oder bei „Von zwei auf drei. Körper und Räume in 3D drucken“ für Jugendliche ab zwölf. Die Kurse sind, darauf legt Hopkins großen Wert, einerseits genau auf den Bildungsplan an den Schulen abgestimmt und berücksichtigen andererseits auch die Bedarfe der regionalen Wirtschaft. „Während unserer Kurse schalten wir – wenn das vom Unternehmen gewünscht wird – immer mal wieder live in die Firmen, die uns unterstützen. Oder ein Ausbildungsleiter kommt zu uns in die Wissenswerkstatt“, erklärt die Geschäftsführerin ihr erfolgreiches Konzept. Solche Angebote hätte sich auch Karsten Uitz während seiner Schulzeit gewünscht. Der Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik hat vor mehr als 20 Jahren „buchstäblich in einer Garage“ in Argenbühl im Allgäu die SIMAKA Energie- und Umwelttechnik GmbH gegründet, die

hocheffiziente Systeme der Wärmepumpentechnologie entwickelt, produziert und vertreibt. „Eigentlich wundert es mich noch heute, woher ich diesen Mut genommen habe“, sagt er. „Denn in der Schule habe ich definitiv nicht gewusst, was da draußen in der Wirtschaft wichtig ist. Ein Schnupperpraktikum oder eine Betriebsbesichtigung – so wie wir das heute selbst anbieten – hätte mir sicher gut getan.“ Trotzdem hat er sich erfolgreich durchgebissen und es mit seinem Unternehmen im Lauf der Jahre weit gebracht. „Das liegt an unseren Produkten, in denen jede Menge Technik und Tüftelei steckt“, betont Karsten Uitz. Inzwischen arbeitet auch sein Sohn Simon im Betrieb mit, und beide sind sich sicher: „Der Erfolg liegt an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die immer wieder gerne bereit sind, Außergewöhnliches zu leisten.“ Doch wie und wo finden sie diese Fachkräfte? Schließlich ist Argenbühl eine kleine Gemeinde im ländlichen Raum mit gerade einmal 6.871 Einwohnerinnen und Einwohnern. „Wir arbeiten immer wieder mit Schulen zusammen und haben zum Beispiel in Eglofs die Schülerolympiade mit ins Leben gerufen“, erzählt Karsten Uitz. „Denn die Schule sollte nicht nur Theorie vermitteln, sondern auch eine Brücke zu den Betrieben schlagen. Dann wäre es für die Jugendlichen viel leichter, ihren Weg in die Berufswelt zu finden.“ Seit einigen Jahren macht SIMAKA deshalb bei der Tour d’Innovation der IHK Bodensee-Oberschwaben mit. „Unsere Region ist bekannt als innovationsreiche Gegend“, sagt Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Damit das so bleibt, wollen wir Schülerinnen und Schüler für Unternehmen und Wirtschaftsthemen begeistern und so auch dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenwirken.“ Die Idee kommt gut an und liefert jedes Jahr gewinnbringende und erhellende Erkenntnisse über neue Ideen in der Region. Mit Innovationen bei SIMAKA beschäftigt sich in diesem Jahr eine Gruppe von drei Schülerinnen der 12. Klasse des Technischen Gymnasiums Ravensburg. Worum es dabei geht, will Simon Uitz allerdings noch nicht verraten. Schließlich sucht die Tour d’Innovation nach aktuellen und richtungweisenden Innovationen – und die Schülergruppen dürfen diese vor großem Publikum präsentieren. Vielleicht ja auch einmal bei Jugend forscht? Wer weiß.

Elke Zapf lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berg bei Ravensburg

In der Wissenswerkstatt Friedrichshafen können Kinder und Jugendliche nach Herzenslust tüfteln und experimentieren. Ermöglicht wird das Projekt von mehreren Unternehmen aus dem Bodenseekreis.



Bild: Wissenswerkstatt Friedrichshafen